

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Arznei-Controlling

Der Weg des Rezepts vom Arzt bis zur Kasse – und was dabei auf Kosten von Ärzten passieren kann. **8**

### Butter vom Brot?

Sind Call-Center eine Bedrohung für Ärzte und individuelle Therapie? Thema bei der KV Westfalen. **9**

## MEDIZIN

### Gentest klärt Myelomprognose

Bei der Stadieneinteilung der Tumorerkrankung gewinnen genetische Marker zunehmend an Bedeutung. **13**

### Blutdruck zu senken rettet Nieren



Die Nieren von Diabetest-Patienten profitieren besonders von der Blutdrucksenkung, so Dr. Kai Hahn. **14**

## WIRTSCHAFT

### Gemeinsamer Auftritt

Die Solinger Kinderärzte präsentieren sich jetzt unter einer einheitlichen Adresse im Internet. **16**

### Ungewöhnliche Ideen

Durch die Analyse von Patientenwünschen konnte eine US-Klinik ihre Patientenzahl stark steigern. **17**

## PANORAMA

### CIA-Akten veröffentlicht

Ferdinand Sauerbruch, Hitlers persönlicher Arzt, sah den Nazi-Führer schon 1937 an der Grenze des Wahnsinns. **20**

## SEITENBLICK

### Toast mit der aktuellen Wettervorhersage

Stellen Sie sich vor, Sie stehen morgens auf, schieben ihre Brotscheibe in den Toaster, und heraus kommt die aktuelle Wettervorhersage für den Tag.

Genau das haben die Design-Studenten Robin Southgate und Stand Swallow von der Brunel-Universität in West-London entwickelt (Nature 410, 2001, 859). Ihr Toaster ist an das Internet angeschlossen und lädt von einer speziell gestalteten Website die aktuelle Wettervorhersage herunter. Prognostiziert der Wetterdienst Regen, werden eine Wolke und Regentropfen auf die Brotscheibe gebrannt, bei schönem Wetter eine Sonne. Das funktioniert mittels verschiedener Schablonen, die während der letzten 20 bis 30 Sekunden des Toastvorgangs automatisch über die Heizelemente geätzt werden. (Smi)

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060  
Fax: (061 02) 5061 77  
Redaktion: Tel.: (061 02) 5060

Verlag: Tel.: (061 02) 5060  
Fax: (061 02) 5061 23  
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de

# Für Säuglinge ist vor allem zuviel Wärme in der Nacht gefährlich

## Hitzeregulation mit Atmungskontrolle assoziiert

SEATTLE (run). Wärmestress ist der wesentliche pathogenetische Faktor für einen plötzlichen Kindstod (SID). Denn zwischen der thermalen Regulation und der Atmungskontrolle besteht ein enger Zusammenhang, wie US-Forscher betonen.

Die Wissenschaftler der medizinischen Hochschule der Universität von Washington in Seattle haben für diese Hypothese Publikationen zur Epidemiologie und Physiologie von Wärmestress im Zusammenhang mit SID ausgewertet. Als Wärmestress definierten sie dabei Konditionen, die zwar den Organismus belasten, aber die Körpertemperatur nicht erhöhen.

Bei ihrer Auswertung stellten sie fest, daß die meisten Faktoren, die bisher als Ursache für SID durch eine Atmungsbehinderung gegolten haben, letztlich auch durch Wärmestress erklärt werden können, wie etwa das Schlafen in der Bauchlage. Dies gilt als größter Risikofaktor. Die Erklärung der Pädiater: Da die Rückenoberfläche

weniger Wärmeabgabe erlaubt als die ventrale, kommt es zum Wärmestress. Auch eine Bettdecke über dem Kopf, Schlafen im warmen Bett der Eltern, auf zu weichen Matratzen oder Schaf-Fellen – all dies kann nicht nur einfach die Atmung behindern, sondern auch Wärmestress verursachen, wie die Pädiater berichten (Paediatrics 107/4, 2001, 693).

Nur durch Wärmestress logisch erklärbar sind nach ihrer Ansicht Risikofaktoren für SID wie milde fiebrige Infektionen, exzessives Schwitzen, zu hohe nächtliche Temperaturen im Kinderzimmer, zu warme Bekleidung im Bett und Passivrauchen. So gebe es Hinweise aus Studien, daß der Wärmestress bei Infektionen Apnoen verlängert. Nikotin wiederum wirke vasokonstriktiv, und der verminderte Blutdurchfluß könne die Wärmeabgabe einschränken. Bei Kindern von Rauchern habe man zum Beispielspiel erhöhte Temperaturen erfaßt, erläuterte der Wissenschaftler.

Siehe auch Kommentar Seite 2

## FSME – neue Risikogebiete

BERLIN (eis). Das Robert-Koch-Institut hat die FSME-Risikogebiete in Deutschland neu bewertet (Epidem Bull 16, 2001, 105). Als Risikogebiete neu eingestuft wurden die Landkreise Marburg-Biedenkopf in Hessen und Birkenfeld in Rheinland-Pfalz. Die bayerischen Landkreise Aschaffenburg und Nürnberger Land wurden hingegen aus der Liste der Risikogebiete gestrichen.

## FDP will die Solidarität der GKV gesundschaffen

BERLIN (rv/br). Die FDP wird am nächsten Wochenende auf ihrem Bundesparteitag in Düsseldorf einen gesundheitspolitischen Antrag des Parteivorstandes verabschieden.

Das darin enthaltene Versprechen der Liberalen: Ärzte r bekommen leistungsgerechte und kalkulierbare Honorare. Andererseits wird ihnen mehr Wettbewerb

verordnet. GKV-Mitgliedschaften und sicheren. „Krankengeld“ geben, nicht per Kopf werden. Außer Zahlungen der GKV-Pflichtigen aber sinken

## Bitte um Hausbesuch sollte

### Wer diesem Wunsch von Patienten nicht nachkommt, muß einig

KIEL (eb). Einen angeforderten Hausbesuch nicht zu machen, weil man überlastet ist oder sich überarbeitet, kann Ärzte schnell vor Gericht bringen.

Glück hatte ein niedergelassener Landarzt. Ein Sachverständiger

sein. Deshalb rät Rechtsanwalt Ralph Gübner aus Kiel allen Ärzten, grundsätzlich Patienten am Telefon klarzumachen, daß eine verlässliche Diagnose niemals telefonisch gestellt werden kann.

Auch das Vertrösten auf einen Hausbesuch zu einem späteren

hinzuweisen stand versetzt. Ein solches Einverständnis erledigt. Um gehen zu stehen zu

Autologe wurde das

Auto

NEU-ISEN sprechende Verletzungen mit aut. Transplantat Ziel bei sekundären. Bei